

# Von Tramps, Volkssängern und Bluesballaden

Geschichten und Lieder, wie der Blues sie schreibt, faszinieren im Museum Zeulenroda

Zeulenroda (R.R.) „Ich singe heute viele Protestlieder wegen dir“, so John Kirkbride verschmitzt zu Robert Kühn, der am Samstagabend im Zeulenrodaer Museum gemeinsam mit ihm und vor gut 50 Gästen Geschichten aus den „Bluesballaden“ des verstorbenen Autors Hans Christian Kirsch aufleben ließ.

Der Blues ist eine musikalische Form, aber auch die Beschreibung eines Lebensgefühls des Zorns, der Trauer, der Verzweiflung und der Klage über soziale Ungerechtigkeit. Davon handelten die amerikanischen Erzählstücke. Geschichten über Woody Guthrie, Muddy Waters und Billie Holiday oder über den American Hero, in deren Biografie der Blues sich unverwechselbar spiegelt. Gekonnt verknüpften sich die Texte mit



**Mitreißende Blues-Session: John Kirkbride, Phillip Teumer und Jürgen Frigo (v. l.).**  
(Foto: Markus Teumer)

den ausgewählten Songs des Bluesbarden. John Kirkbride sang aber nicht nur vom Protest der Looser Amerikas, sondern bot auch den unvergleichlichen Blues, wie nur er ihn intoniert.

Vom „Slow Train To Hell“ (mit Anspielung auf hiesige aktuelle Ereignisse), „Here We Go Again“, „Follow The Pack“ (über Gruppennzwang und -haltung) bis zu „She’s Got Plenty

Of Money“ (gesucht: Freundin mit Wohnung, Job und viel, viel Geld) brachte John Kirkbride diesmal fast alles eigene Songs mit. Unterbrochen wurden die Lieder im zweiten Teil des Abends nur von Johns unmittelbar charmant-witziger Art, nicht nur Musikerkollegen, sondern auch sich selbst auf die Schippe zu nehmen

Das Beste gibt’s immer am Schluss: die Blues-Session! Spontan, mit sichtlicher Freude und reichlich Raum zum Improvisieren spielten Jürgen Frigo und Phillip Teumer mit John Kirkbride drei Songs, darunter Jimi Hendrix berühmtes „Hey Joe“.

Den Blues hatte sicherlich niemand, der diesen Abend im Museum besuchte. Denn gut aufgelegt ging man nach dem Programm nach Hause.